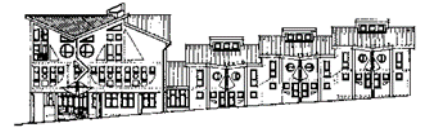


Konzeption der Kindertagesstätte In der Au





**Kindertagesstätte
In der Au**

Inhalt

Vorwort	4
1. Die Kindertagesstätte In der Au	5
1.1. Die Geschichte der Kindertagesstätte.....	5
1.2. Das Umfeld und Einzugsgebiet.....	5
1.3. Die Lebenssituation der Kinder und Familien	6
1.4. Die Räumlichkeiten	6
1.5. Der Tagesablauf	7
2. Pädagogisches Profil	9
2.1 Halboffenes Konzept.....	10
2.2 Situationsansatz	11
2.3 Bildungs-und Lerngeschichten.....	11
2.4 Beobachtung und Dokumentation	13
2.5 Reflexion.....	15
3. Sprach-Kita	17
3.1. Vorstellung des Projektes	18
3.1.1 Rolle der zusätzlichen Fachkraft des Bundesprogrammes "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist"	18
3.1.2 Zusammenarbeit mit der zusätzlichen Fachberatung und dem Tandem....	19
3.2 Alltagsintegrierte Sprachbildung	21
3.2.1 Formen und Umsetzung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung.....	23
3.2.2 Musikkultur In der Au	25
3.3 Inklusive Pädagogik.....	26
3.3.1 Formen und Ziele der Umsetzung inklusiver Pädagogik	27





**Kindertagesstätte
In der Au**

3.4 Zusammenarbeit mit Familien	29
3.4.1 Formen der Zusammenarbeit mit Familien	29
3.5 Digitalisierung	31
3.5.1 Grundsätze und Ziele der medienpädagogischen Arbeit.....	32
3.5.2 Formen der medienpädagogischen Arbeit.....	33
4. Kompetenzen verlässlich voranbringen KOLIBRI	34
5. Kooperationen	36
Literaturverzeichnis	38
Impressum.....	39





Kindertagesstätte In der Au

Vorwort

Unsere Kindertagesstätte ist reich an kultureller Vielfalt, an Entwicklungsmöglichkeiten, an Ideenreichtum und an Bildungsimpulsen. Die in dieser Konzeption beschriebenen Rahmenbedingungen, Wege der pädagogischen Arbeit und Ziele sind in erster Linie auf die Bedürfnisse der betreuten Kinder und Familien abgestimmt. Die Konzeption soll die pädagogische Arbeit transparent und vor allem auch bewusster machen. Sie soll als gemeinsame Richtlinie dienen. Schlussfolgernd muss betont werden, dass sich diese Konzeption in einem fortlaufenden, immer wiederkehrenden verändernden Prozess der Weiterentwicklung befindet und als Grundlage der Praxis besteht. Aus diesem Grund soll sie durch Anwendungen erprobt, reflektiert und stetig weiterentwickelt werden¹.

¹ Hinweis zur Gender-Formulierung: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Text vorrangig die weibliche Form. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen meint die gewählte Formulierung stets beide Geschlechter.





Kindertagesstätte In der Au

1. Die Kindertagesstätte In der Au

Die Kindertagesstätte In der Au unterliegt dem Träger der Stadt Villingen-Schwenningen. Sie bietet Platz für 110 Kinder von drei bis sechs Jahren.

Die Kindertagesstätte besteht aus fünf Gruppen. Je nach Gruppe gibt es verschiedene Betreuungsangebote, die von den pädagogischen Fachkräften koordiniert werden. Neben der verlängerten Vormittagsgruppe (7:00-13:00 Uhr) gibt es auch Ganztagesgruppen (Montag-Donnerstag 7:00-17:00 Uhr und Freitag 7:00-16:00 Uhr) mit Mittagessen.

Die langen Öffnungszeiten erleichtern die Vereinbarkeit von Beruf und Familien und sind familienfreundlich.

1.1. Die Geschichte der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte wurde im Februar 1995 eröffnet. Der Architekt Heinz Herbst hat die Einrichtung so entworfen, dass sie von einer Hausseite wie ein Piratenschiff, auf der anderen wie eine Lokomotive und der nächsten wie ein Gesicht aussieht. Die Kita In der Au ist eines der aufwändigsten Häuser der Stadt Villingen-Schwenningen.

Im August 1992 gab es den Spatenstich für den Bau der Einrichtung. 1993 wurde die Namensgebung "Kindertagesstätte In der Au" und ein Richtfest gefeiert. Die Kindertagesstätte wurde im Februar 1995 eröffnet. Am 22. Juli 1995 war die offizielle Einweihungsfeier der Einrichtung.

1.2. Das Umfeld und Einzugsgebiet

Die Kindertagesstätte befindet sich in der Stadtmitte des Stadtteils Schwenningen.

Villingen-Schwenningen hat circa 85.000 Einwohner. Sie ist Hochschulstandort, Kreisstadt und die größte Stadt im Schwarzwald-Baar-Kreis.

Zum Einzugsgebiet der Einrichtung gehören Mietwohnungen ohne Garten, aber auch kleinere Reihenhäuser. Zudem sind städtische Grundschulen im näheren Umfeld sowie die städtische





Kindertagesstätte In der Au

Bibliothek. Des Weiteren befindet sich das Rathaus, das Neckarbad und ein Einkaufszentrum in der Umgebung. Direkt gegenüber der Einrichtung wurde ein See angelegt, welcher eine gute Gelegenheit bietet, mit den Kindern die Tier- und Pflanzenwelt zu erkunden.

1.3. Die Lebenssituation der Kinder und Familien

Die Kindertagesstätte wird zur Hälfte von Familien mit ein bis zwei Kindern besucht, zur anderen Hälfte haben Familien drei und mehr Kinder. Aufgrund der langen Öffnungszeiten hat die Einrichtung einen hohen Anteil an alleinerziehenden Eltern. Über 90 % der Kinder haben einen Migrationshintergrund und mehr als die Hälfte davon lernen erst in der Einrichtung die deutsche Sprache.

1.4. Die Räumlichkeiten

Das Gebäude ist in drei Etagen eingeteilt. Es gibt ein Untergeschoss sowie eine Gartenanlage. Jede der fünf Gruppen hat einen eigenen Schwerpunkt, welcher den Kindern immer wieder neue Anreize bietet. Die Schwerpunkte der Gruppen sind Forschen und Rollenspiel (Gruppe 1), Kreativbereich und Rollenspiel (Gruppe 2), Gruppe 3 mit den am Kind orientierten Themenwelten im Regenbogenzimmer und Einzelarbeitsplätzen für die grob- und feinmotorische Sinneserfahrung, Bauen und Konstruieren (Gruppe 4) und der Kreativbereich und dem Psst-Zimmer für Entspannungsmöglichkeiten (Gruppe 5). Es gibt mehrere Essräume, die vielseitig eingesetzt werden können, einen Bewegungsraum und einen Rhythmiraum. Der Flur bietet zusätzlichen Platz. Er ist mit unterschiedlich gestalteten Bereichen, wie Bällebad, Korkenbad oder dem Blauland ausgestattet.



Im Untergeschoss befindet sich der Werkraum, welcher mit Werkbänken und vielfältigem Material eingerichtet ist. Der Werkraum ist aufgeteilt in einen Werkbereich und Kreativbereich. Das Familiensprechzimmer befindet sich im Obergeschoss und bietet, mit seiner freundlich





Kindertagesstätte In der Au

eingerrichteten Spielecke und unterschiedlichen Informationsmaterialien, einen ruhigen Raum für Gespräche zwischen der Pädagogischen Fachkraft/Leitung und den Familien.

Ein besonderes Merkmal der Einrichtung ist der Kletterturm, welcher vom Untergeschoss bis in das Obergeschoss verläuft und gerne von den Kindern bespielt wird.



Die Außenanlage ist aufgeteilt. Im unteren Bereich befinden sich der Ballplatz, ein Sandkasten und eine Kletterwand. Dort gibt es für die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Fahrzeuge



fahren zu können. Im oberen Gartenbereich gibt es einen Kletterturm mit Rutsche, zwei Sandkästen und eine Matschanlage. Durch das Gebüsch und die abwechslungsreichen Bodenbeschaffenheiten können Kinder ihren Körper vielseitig ausprobieren (klettern, verstecken, rollen etc.). Zudem gibt es dort ein

Spielhaus. Dieses wird gerne für das Rollenspiel genutzt.

Im Bereich der Gruppen 1-3 hat jede Gruppe eine Terrasse, auf welchen Hochbeete angelegt sind. Diese werden von den Kindern selbst bepflanzt und gepflegt.

1.5. Der Tagesablauf

Nach dem Ankommen in der Kindertagesstätte kann sich das Kind aussuchen, in welchen Raum und mit welchem Material es spielen möchte. Um 9 Uhr beginnt in der (Stamm-)Gruppe



Kindertagesstätte In der Au

der Morgenkreis. Dieses morgendliche Ritual der gegenseitigen Begrüßung stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe. Der Morgenkreis findet, je nach Gruppe, in der Garderobe oder im Gruppenraum statt.

Zu Beginn des Morgenkreises wird ein "Morgenkreis Kind" ausgewählt. Das "Morgenkreis Kind" trägt vor welcher Wochentag, welches Datum und welche Jahreszeit gerade ist. Es werden auch das Wetter mit seinen verschiedenen Witterungsbedingungen aufgegriffen. Jede Gruppe verwendet hierfür einen individuell gestalteten Kalender. Der Morgenkreis bietet Raum für das Erarbeiten und Erkunden von unterschiedlichsten Themen, wie Jahresfeste, Jahreszeiten oder auch Themen, die die Kinder beschäftigen. Kindgerecht werden diese Themen unter anderem mit Gruppenspielen oder auch durch gemeinsames Singen von Liedern musikalisch gestaltet. Die Kinder können in diesem Rahmen von Erlebnissen, Gedanken und Ideen berichten und erzählen. Sie lernen auch vor einer Gruppe zu sprechen, zuzuhören, erweitern ihren Wortschatz und fördern ihr Selbstbewusstsein.

Am Ende des Morgenkreises werden den Kindern in bildlicher und sprachlicher Form die unterschiedlichen Angebote der aktuellen Bildungsinseln vorgestellt. Um den Kindern das Angebot zu visualisieren, werden dazu passende Symbole und Fotos der pädagogischen Fachkraft gezeigt, welche die Bildungsinsel anbietet. Die Symbole, Bilder und Piktogramme werden in der gesamten Kindertagesstätte verwendet.

Die Bildungsinselzeit beginnt um 9.30 Uhr und endet um 10:45 Uhr. Täglich werden Bildungsangebote im Bewegungsraum oder dem Garten ermöglicht. Andere Bildungsinseln, wie beispielsweise Kreativangebote, werden je nach Wochentag individuell, angeboten.

Nach dem Besuch der Bildungsinseln beginnt das Freispiel, welches in den Gruppenräumen oder im Garten stattfindet. Auch haben die Kinder die Möglichkeit in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft in der Flurzeit den Kletterturm zu erklimmen, das Korken- oder Bällebad und das Blauland zu bespielen.





Kindertagesstätte In der Au

Um 11:45 Uhr gibt es für die ersten Gruppen ein ausgewogenes Mittagessen. Anschließend werden die Kinder zum Mittagschlaf begleitet. Kinder, die keinen Mittagschlaf machen, haben in ihrer Gruppe Entspannungszeit. In dieser Zeit findet je nach Bedürfnis der Kinder ein Ruheangebot wie Vorlesen, ein Hörspiel oder ruhiges Bastelangebot statt.

Nach der Entspannungszeit bzw. dem Mittagschlaf gibt es einen Nachmittagssnack, welcher von der Gruppenerzieherin in Mithilfe der Kinder sorgfältig zubereitet wird.



Am Nachmittag werden nochmals Bildungsinseln angeboten und das Besuchen von anderen Gruppen ermöglicht. Dies ist eine intensive und sensible Zeit für die Kinder. Sie können zur Ruhe kommen und es gibt die Möglichkeit den Tag gut abzuschließen.

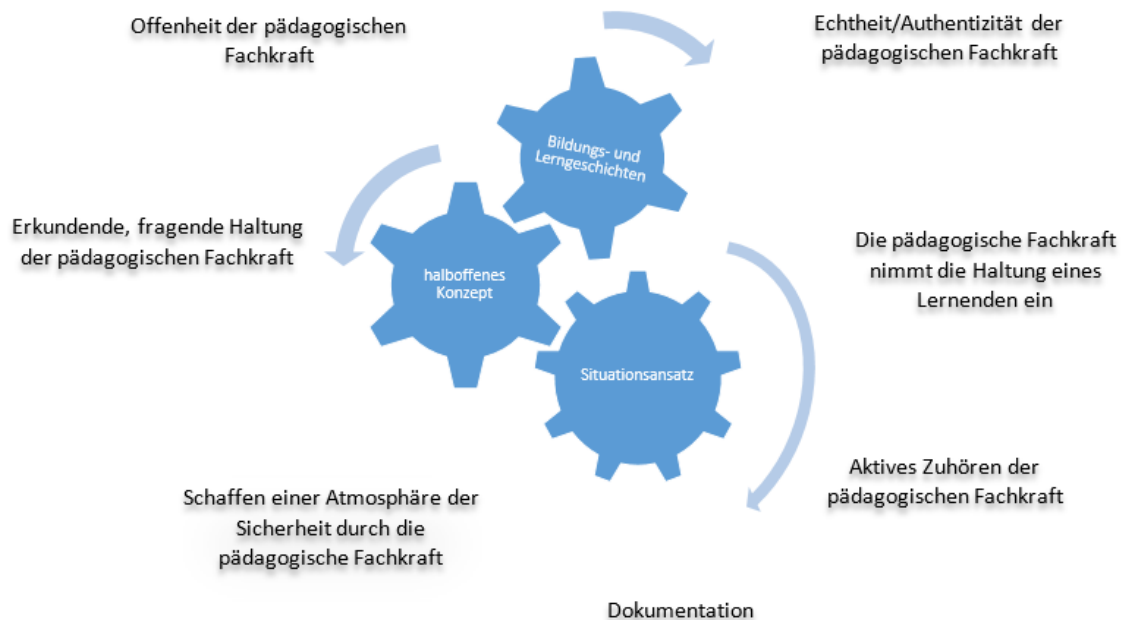
2. Pädagogisches Profil

Der Situationsansatz, die Bildungs- und Lerngeschichten und das halboffene Konzept bilden die Grundlage unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit. Sie sind eng miteinander verknüpft, ergänzen sich und greifen wie Zahnräder ineinander. Das selbe pädagogische Handeln findet sich in allen 3 Ansätzen wieder. So wird ein gemeinsamer Nenner ersichtlich.





Grundlagen unseres pädagogischen Handelns



Im Folgenden werden die drei pädagogischen Ansätze näher beschrieben:

2.1 Halboffenes Konzept

Die Arbeit im halboffenen Konzept ermöglicht den Kindern im Tagesablauf neben festen Stammgruppen, gruppenübergreifende Spielzeiten. In dieser Zeit stehen den Kindern Freispielzeiten oder unterschiedliche angeleitete päd. Angebote in anderen Gruppen oder Funktionsräumen zur Verfügung. Die Kinder lernen hierdurch alle Räume, andere Kinder und verschiedene Fachkräfte kennen. Es wird ihnen ermöglicht mehr Spielpartner anhand gemeinsamer Interessen zu finden. Ebenso findet hierdurch eine Förderung der Selbstständigkeit und





Kindertagesstätte In der Au

der Entscheidungsfreudigkeit der Kinder statt. Durch die verschiedenen Perspektiven in unterschiedlichen Situationen und den vielen Beobachtungen und Wahrnehmungen mehrerer Fachkräfte, entsteht ein ganzheitlicher Blick. Dies unterstützt die ganzheitliche Förderung.

2.2 Situationsansatz

Der Situationsansatz ist ein sozialpädagogisches Konzept zur Begleitung von Bildungs- und Lernprozessen eines Kindes. Hierbei werden alltägliche Situationen oder Themen, sogenannte Schlüsselsituationen, aufgegriffen. Diese bereiten die Kinder auf das Leben vor. Der Situationsansatz geht grundsätzlich davon aus, dass das Kind eigenständiger Akteur seiner Entwicklung ist. Das Aneignen von Können und Wissen ist eng an das unmittelbare Erleben und Handeln der Kinder geknüpft. Das heißt, Lernen erfolgt im Situationsansatz vor allem durch aktives Handeln von Kindern in alltäglichen Lebenssituationen. Das Kita-Team entschied sich, mit der Wahl des Situationsansatzes für eine pädagogische und auch menschliche Haltung der Wertschätzung gegenüber des Kindes. Es geht darum, das Kind in seiner Art und Weise, wie es wahrnimmt, fühlt, denkt und handelt, anzunehmen. Dadurch wird dem Kind ermöglicht seine eigene Welt zu interpretieren und zu erschließen. Die Pädagogischen Fachkräfte unterstützen dies indem sie, eine Atmosphäre der Sicherheit schaffen, die erkundende und fragende Haltung eines Lernenden einnehmen, aktiv zuhören und authentisch sind.

Diese Lernprozesse werden durch das Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, der Bildungs- und Lerngeschichten schriftlich festgehalten.

2.3 Bildungs-und Lerngeschichten

Im Folgenden wird unsere Arbeit mit den Bildungs- und Lerngeschichten nach Margaret Carr näher beschrieben. Das Verfahren dient der Beschreibung und Dokumentation der Lernprozesse von Kindern in pädagogischen Einrichtungen. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Lernprozesse der Kinder systematisch, analysieren die Beobachtung, tauschen sich





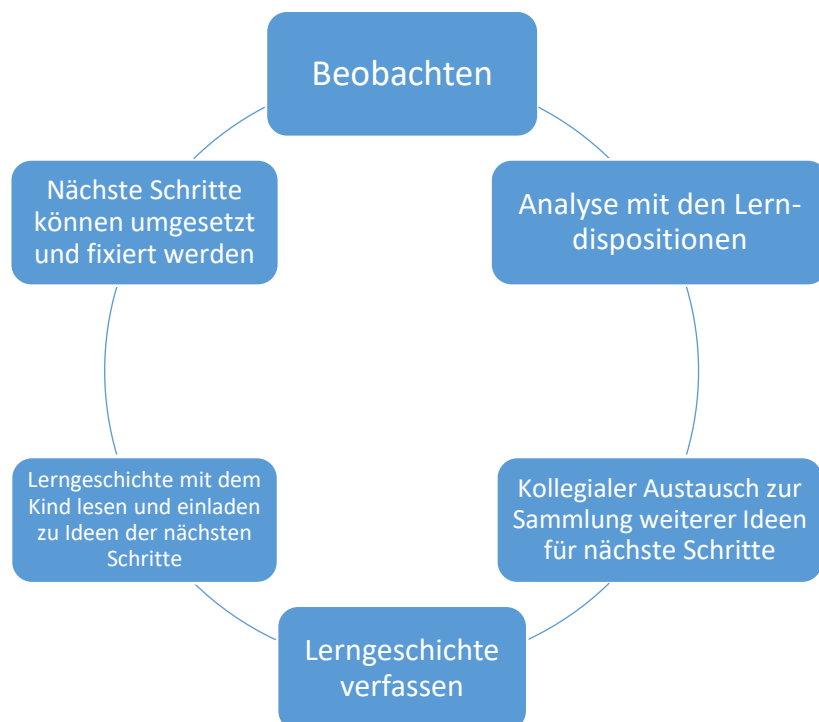
Kindertagesstätte In der Au

im Team aus und dokumentieren dies. Anhand der Beobachtungen und der Dokumentationen der Lerndispositionen im Sinne der Bildungs- und Lerngeschichten von unterschiedlichen pädagogischen Fachkräften, bildet sich ein "Bild vom Kind", das seine Lernmotivation, sein Wesen und seine aktuellen Interessen widerspiegeln soll.

Lerndispositionen nach den Bildungs- und Lerngeschichten sind: Interesse, Engagement, Standhalten, Ausdruck, Mitwirken des Kindes und Verantwortung in einer Lerngemeinschaft zu übernehmen. Beobachtungen finden mit dem Blick auf die Stärken und Ressourcen des Kindes statt. Anhand der Bildungs- und Lerngeschichte wird überprüft, ob alle Lerndispositionen enthalten sind.

Aus den gesammelten Beobachtungen wird eine Lerngeschichte geschrieben, die für die Kinder in wertschätzender Sprache formuliert wird. Die Lerngeschichte wird den Kindern in einer ruhigen Atmosphäre vorgelesen und anschließend ins eigene Portfolio abgeheftet.

Ablauf Bildungs- und Lerngeschichten





**Kindertagesstätte
In der Au**

2.4 Beobachtung und Dokumentation

Der Beobachtungsbogen für Kinder

In unserer Einrichtung arbeiten wir überwiegend mit den Beobachtungsbögen von Kornelia Schlaaf-Kirschner und Uta Fege-Scholz. Dieses Beobachtungsverfahren dient in unserer pädagogischen Praxis und auch in der Zusammenarbeit mit Familien als Visualisierungsmethode. Bei der Auswertung werden Kästchen ausgemalt des Entwicklungsstandes des Kindes.



Das Portfolio

Die Entwicklungsschritte des Kindes werden hierbei in Wort und Bild festgehalten. Sie sind jederzeit für das Kind und die Familie zugänglich und nachvollziehbar. Die Dokumentationen sind kindgerecht gestaltet und zeigen die Entwicklungsgeschichte auf. Das Kind erkennt seine Fortschritte und das Portfolio hilft dabei, die ICH-Kompetenz weiterzuentwickeln. Immer wieder schauen sich die Kinder ihr Portfolio an, erinnern sich an Angebote oder Ausflüge zurück, was wiederum neue Sprachanlässe schafft. Es gibt folgende Rubriken: ICH, ICH KANN, FAMILIE UND FREUNDE, WAS WIR MACHEN und ICH FINDE. In der Rubrik WAS WIR MACHEN, werden die Entwicklungsschritte der Sprache und Angebote der Sprachförderung festgehalten.





Kindertagesstätte In der Au

Bildungs- und Lerngeschichten

Bildungs- und Lerngeschichten entstehen aus Beobachten und Dokumentationen der Lernprozesse von Kindern. Pädagogische Fachkräfte halten in den Lerngeschichten fest, welche Kompetenzen Kinder besitzen und entwickeln.

Freie Beobachtungen und Wahrnehmungen

Pädagogische Mitarbeiter beobachten die Kinder den ganzen Tag. Dabei entstehen Eindrücke, welche auf Wahrnehmungszetteln festgehalten werden. Diese Wahrnehmungszettel sind in jedem Raum der Einrichtung vorhanden. Die Wahrnehmungen werden dann bei Bedarf mit dem Teamkollegen besprochen.



Dokumentation aus Kontakt mit externen Kooperationspartnern



Jeder Kontakt mit externen Kooperationspartnern, wie zum Beispiel Logopäden, die Interdisziplinäre Frühförderstelle, das SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum Schwarzwald-Baar-Klinikum) wird schriftlich dokumentiert und in der Akte des Kindes aufbewahrt. So-

mit entsteht ein vielseitiges Entwicklungsbild des Kindes. Auch Berichte, Notizen oder ähnliches werden in der Akte aufbewahrt.

Der Beobachtungsbogen Sprachentwicklung

Der Beobachtungsbogen Sprachentwicklung von Kornelia Schlaaf-Kirschner und Uta Fege-Scholz wird in unserer Einrichtung aufgrund seiner Grafik als "Sprachschncke" genannt. Die





Kindertagesstätte In der Au

"Sprachschnecke" ist in 8 Sprachbereiche aufgeteilt: Sprachverständnis, Wortschatz, Lautproduktion und -wahrnehmung, Wortbildung und Satzbau, Sprechmelodie und Betonung, Kommunikation, Literacy und grundlegende Voraussetzungen. Merkmal dieses Bogens ist die positive Fragestellung, was das Kind bereits alles kann. Diese Fragestellung führt automatisch zu einer positiven Haltung des Beobachters. Bei der Beurteilung der Sprachentwicklung berücksichtigen wir die Lebenssituation und Erwerbsgelegenheit der deutschen Sprache.

Wenn ein Kind ein Kriterium erfüllt, so wird das Feld komplett ausgemalt. Bleibt das Feld leer, müssen die pädagogische Fachkraft und das Team aktiv werden. Gemeinsam wird überlegt, wie das Kind im Alltag unterstützt werden kann, um diese Fähigkeiten zu fordern.

Besonders für Familien mit geringen Deutschkenntnissen ist dieser Bogen durch seine Visualisierung leicht zu verstehen. Die Eltern bekommen einen Überblick über die Sprachentwicklung ihrer Kinder und werden positiv auf die Stärken aufmerksam gemacht. Zudem ist auf einem Blick erkennbar, welche Fortschritte das Kind im Laufe der Zeit gemacht hat.

Um die Sprachschnecke zeitsparend und differenziert ausfüllen zu können wurde von der Sprachkita- und der Kolibri Fachkraft ein Übersichtsbogen und ein Materialkoffer, der "Sprachkitzel"-Koffer, erstellt. Darin finden sich verschiedene Methoden und Materialien zur Überprüfung von Sprachverständnis, Phonologie und Phonetik, Wortschatz, Satzbau und der Erzählkompetenz.

2.5 Reflexion

Das Reflektieren ist Teil unserer pädagogischen Arbeit und lässt uns als pädagogische Fachkraft stetig weiterentwickeln. Dazu gehört die Selbstreflexion aber auch die Rückmeldung von außenstehenden Personen. Es ist uns wichtig unser pädagogisches Handeln regelmäßig aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten und zu hinterfragen. Dies ermöglicht, dass wir uns mit unseren Einstellungen und Vorurteilen auseinandersetzen und verhindert einseitige Schlussfolgerungen oder Bewertungen.





**Kindertagesstätte
In der Au**

Reflexionen innerhalb des Teams

- Fallbesprechungen innerhalb der Gruppen: In den Gruppenbesprechungen findet sich Zeit für die Reflektion unserer pädagogischen Arbeit. Dabei stehen die verschiedenen Wahrnehmungen der Fachkräfte, der Austausch und die Entwicklung von Fördermöglichkeiten im Vordergrund.
- DOK (Dienst ohne Kinder): Neben der Jahresplanung, Sprachkita Inputs oder auch In-house Fortbildungen, werden die pädagogischen Ziele überprüft. Hierfür wurden Arbeitsgruppen erstellt, die sich jeweils mit einem konzeptionellen Thema befassen. Derzeit sind die Themenschwerpunkte: Vielfalt, Individualität und Gemeinsamkeiten, Bewegung, Sozial- und Emotionale Entwicklung, Raumgestaltung.
- Gesamtteam-Besprechung: Einmal im Monat trifft sich das gesamte Team in der Kita, um gemeinsam an den konzeptionellen Themen zu arbeiten.
- Familiengespräche: Es ist uns wichtig von den Familien zu erfahren, wie sie die pädagogische Arbeit wahrnehmen, um gemeinsame Wege für eine gute Zusammenarbeit und Begleitung der Kinder zu finden. In Familiengesprächen soll ein Rahmen für Kritik und Anregungen geschaffen werden. An der Eingangstüre finden die Familien auch Zettel, um eine anonyme Rückmeldung geben zu können.
- Kollegiale Beratung und Supervision der Sprachkita Fachkraft bei Bedarf: Fremdeinschätzung und Selbstreflexion unterstützen die kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Sprachverhalten.
- Regelmäßiger Austausch zwischen der Fachkraft des Bundesprogrammes und den pädagogischen Fachkräften.
- Mitarbeitergespräche: Die Einrichtungsleitung steht in engem Kontakt zu jedem Mitarbeiter.





**Kindertagesstätte
In der Au**

Reflexion mit Methoden, Instrumenten und Schulungen

- Heveki-Fallbesprechung mit Protokoll. In jeder Dienstbesprechung wird ein Kind nach dem Heveki-Leitfaden besprochen. Das Kind wird durch den Fallgeber vorgestellt. Darauf folgend werden Fragen zum Kind beantwortet und Hypothesen durch das Team aufgestellt. Abschließend werden Handlungsschritte festgelegt, um das Kind positiv zu fördern und nach besten Möglichkeiten zu unterstützen. (Wer? Wann? Was?)
- Kollegiale Beratung in der wöchentlichen Dienstbesprechung nach Bedarf
- Qualitätsrunden bzw. "Team-Input Sprachkita" durch die Fachkraft des Bundesprogrammes
- Reflexion im Rahmen des Schutzkonzeptes
- Arbeitsgruppen zur Konzeptionsweiterentwicklung
- Selbstreflexionsbögen zur partizipativen Sprache
- Coaching-Angebot zur Weiterentwicklung des Teams mit Rita Puhmann für jede Gruppe und im Gesamtteam halbjährlich.



3. Sprach-Kita

Im nächsten Punkt wird das Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" näher beschrieben. Insbesondere die vier Programmbausteine alltagsintegrierte Sprachförderung, inklusive Pädagogik, Zusammenarbeit mit Familien und Digitalisierung werden ausführlich ausgearbeitet.





**Kindertagesstätte
In der Au**

3.1. Vorstellung des Projektes

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ wird seit 2016 vom BMFSFJ gefördert. Das Bundesprogramm richtet sich vorwiegend an Kitas, die von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund besucht werden. Das Programm vereinigt drei inhaltliche Schwerpunkte: alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien. Im Jahr 2021 legt das Bundesprogramm Sprach-Kitas überdies einen Fokus auf die Einführung neuer Medien und medienpädagogischer Fragestellungen in die sprachliche Bildung. Digitale Medien spiegeln die Lebenswelt der Kinder wieder und gehören in vielen Familien zum Alltag und damit zum Sprachgebrauch von Kindern aller Altersgruppen. Aus dieser Wichtigkeit heraus entstand seit 2021 der 4. Inhaltliche Schwerpunkt "Digitalisierung", der nun nicht mehr wegzudenken ist.

Für jede Sprach-Kita stellt das Programm eine zusätzliche Fachkraft zur Verfügung. Die zusätzlichen Fachkräfte werden im Verbund von einer externen Fachberatung begleitet. Bundesweit ist etwa jede 8. Kita eine Sprach-Kita. Davon profitieren mehr als 500.000 Kinder und ihre Familien.

Nach Ablauf des Förderzeitraums des BMFSFJ im Juni 2023, werden die Sprach-Kitas überwiegend von den jeweiligen Bundesländern weiterfinanziert. Das Land Baden-Württemberg sichert in einem Schreiben die Förderung und Weiterführung des Sprach-Kita Projektes bis zum 31. Dezember 2024 zu.

3.1.1 Rolle der zusätzlichen Fachkraft des Bundesprogrammes "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist"

- Begleitung des pädagogischen Teams in der Qualitätsentwicklung in den Bereichen sprachliche Bildung im Alltag, Inklusion, Zusammenarbeit mit Familien und Digitalisierung (inklusive Recherche und Literaturarbeit)





Kindertagesstätte In der Au

- Teilnahme der zusätzlichen Fachkraft an Dienstbesprechungen und DoK-Tagen. In dieser Zeit werden vierteljährlich Inputs zu den Schwerpunktthemen des Bundesprogrammes ins Team multipliziert
- Wöchentliche Absprachen mit der Tandem Partnerin zur gemeinsamen Strategieplanung zur Umsetzung des Projektes
- Modellhaftes Arbeiten mit den Kindern
- Entwickeln von Angeboten im Bereich alltagsintegrierter sprachlicher Bildung, Zusammenarbeit mit Familien, inklusive Pädagogik und Digitalisierung.
- Reflexion der bestehenden Abläufe zur Unterstützung der Sprachkompetenzen
- Unterstützung des Teams in der kontinuierlichen Reflexion des eigenen Sprachverhaltens.
- Kultursensibilisierung des Teams
- Sensibilisierung für eine partizipative und inklusive Sprache im Kindergarten Alltag.
- Unterstützung des Teams beim Entwickeln einer familienfreundlichen Alltagskultur, die den Familien Wertschätzung und Zugehörigkeit vermittelt.
- Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption
- Teilnahme an Gruppenbesprechungen ein- bis zweimal im Kalenderjahr: Kinder und deren Sprachentwicklung werden gemeinsam besprochen, Wahrnehmungen und Beobachtungen werden ausgetauscht.
- Jährliche Bearbeitung des Monitoring- und Zwischenberichts.

3.1.2 Zusammenarbeit mit der zusätzlichen Fachberatung und dem Tandem

Zu Beginn des Projektes wurden Fachberater vom Lerninstitut PädQUIS qualifiziert. Diese zusätzlichen Fachberatungen schulen die Tandems, bestehend aus der Leitungskraft und der zusätzlichen Fachkraft einer Sprach-Kita innerhalb eines Verbundes bei Arbeitskreisen. Die Arbeitskreise finden circa alle 8 Wochen statt. Die zusätzliche Fachkraft gibt die Inhalte und Methoden der Arbeitskreise wieder an das Team weiter. "Am Ende der Programmlaufzeit sollen

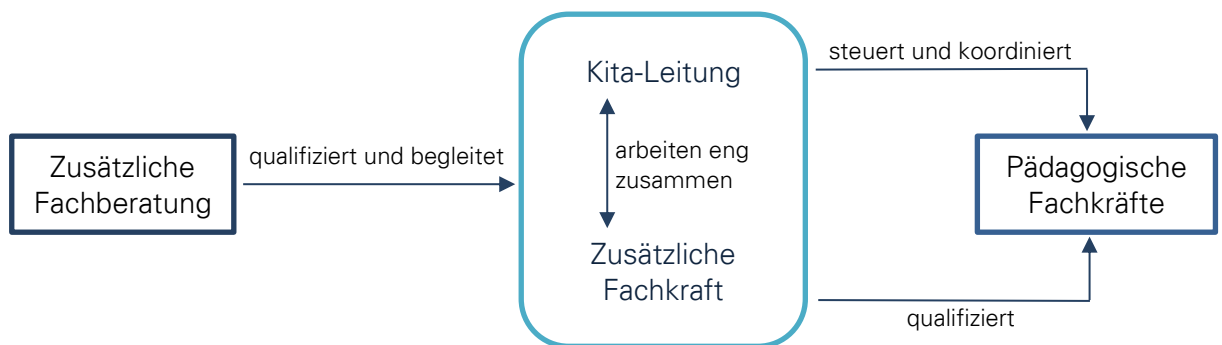




Kindertagesstätte In der Au

alle Fachkräfte in der Lage sein, die Handlungsfelder des Bundesprogrammes erfolgreich umzusetzen. Dies garantiert die Nachhaltigkeit des Bundesprogramms in den beteiligten Einrichtungen" (Bundesministerium für Familie, 2017, S. 12).

Die Aufgabe der Leitungskraft besteht darin zeitliche Ressourcen für die Qualifizierung bereitzustellen, sowie die zusätzliche Fachkraft bei der Weiterbildung des Teams zu unterstützen und zu begleiten. Ziel ist es, dass alle pädagogischen Fachkräfte im Team die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien intensivieren.



1 Aufgaben der Beteiligten in der Sprach-Kita, in Anlehnung an die Broschüre der Sprach-Kita

Neben den Arbeitskreisen finden alle 4-6 Wochen "Multiplikatoren-Treffen" statt. Hier können sich die Fachkräfte des Verbundes austauschen und sich kollegial beraten lassen. Es werden neue Impulse zu den Schwerpunktthemen der Sprach-Kita von der Fachberatung eingebracht und neue Methoden zur Teamentwicklung vorgestellt.

Die zusätzliche Fachberatung besucht ein- zwei Mal im Quartal die Kitas im Sprachkita Verbund. Dort stellt das Tandem den aktuellen Stand des Bundesprogrammes in der Einrichtung vor. Die zusätzliche Fachberatung geht in den Austausch über die laufenden und zukünftigen Projekte im Haus und unterstützt beratend das Tandem.





**Kindertagesstätte
In der Au**

3.2 Alltagsintegrierte Sprachbildung

Alltagsintegrierte Sprachbildung bedeutet, die sprachliche Bildung ohne organisatorischen Mehraufwand in den Tagesablauf einzubinden. Im Alltag finden sich viele gute Chancen für ein Kind sich einen neuen Wortschatz anzueignen, wenn diese Situationen, die ohnehin zur Tagesordnung gehören, sprachlich bewusst begleitet werden. Aber auch geplante oder freie Spielsituationen, die sich an einzelne Kinder oder Kleingruppen richten, fördern die Sprachentwicklung und den Ausbau der Sprache. Die Sprachbildung im Alltag bietet für alle Kinder gleichermaßen die Möglichkeit ihren Sprachschatz zu erweitern und die Welt noch besser zu begreifen. Unser Wunsch ist es, dass Kinder unserer Einrichtung eine Umgangssprache in Deutsch erwerben und über einen ausreichenden passiven und aktiven Wortschatz verfügen. Durch das Erleben von Beteiligung und Wertschätzung durch Sprache und Gruppenzugehörigkeit werden die Entwicklung der eigenen Identität und des Selbstwertgefühls positiv beeinflusst. Voraussetzung für ein gutes Lernen und den Erwerb der deutschen Sprache ist im Alltag deshalb auch eine sichere Bindung zu den Pädagogischen Fachkräften. Dazu gehört es sich im Alltag Zeit für echte Gespräche zu nehmen, aktiv zuzuhören und den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen.





Kindertagesstätte In der Au

Es wird miteinander darauf geachtet, dass Kinder und KollegInnen immer wieder neue Impulse für Dialoganlässe schaffen. In Teambesprechungen wird das kindliche Sprachverhalten analysiert und aufgegriffen. Mithilfe der unterschiedlichen Sichtweisen und Beobachtungen gibt es einen vielfältigen Austausch und Einblick in die individuelle Sprachentwicklung der Kinder.

Regelmäßig erhalten Pädagogische Fachkräfte Anregungen und Rückmeldung der zusätzlichen Fachkraft, um den Alltag und das eigene Interaktionshandeln zu reflektieren und sich somit stetig weiterzuentwickeln.



Die Beobachtungsbögen und Wahrnehmungen werden gemeinsam mit den Pädagogischen Fachkräften der Gruppe besprochen. Bei

Elterngesprächen kann die zusätzliche Fachkraft zur Unterstützung hinzugezogen werden. Auch bei Gruppenbesprechungen, zum Austausch über das Sprachverhalten und die Sprachentwicklung des Kindes ist dies möglich.



Die Inhalte aus den Arbeitskreisen des Bundesprogrammes werden bei Dienstbesprechungen oder Planungstagen umgesetzt und reflektiert.

Unsere Kindertagesstätte nimmt jährlich an der Aktion Vorlesekooffer des Bildungsbüros des Landratsamtes für die Vorschulkinder teil. Der Vorlesekooffer ist gefüllt mit

Der Vorlesekooffer ist gefüllt mit



Kindertagesstätte In der Au

verschiedensten Kinderbüchern. Die Bücher unterscheiden sich nicht nur in ihren Themen, sondern auch in ihrem Schwierigkeitsgrad. So können Vorschulkinder mit unterschiedlichen Sprachstand davon profitieren und teilnehmen. Der Vorlesekofter wird über den Kindergarten von Kind zu Kind weitergegeben und richtet sich an diejenigen Kinder, die im letzten Kindergartenjahr sind. Familien haben die Möglichkeit den Vorlesekofter eine Woche zu nutzen. Ziel ist es die Familien zu bestärken regelmäßig vorzulesen. Durch das Vorlesen werden die sprachliche und emotionale Entwicklung der Kinder gefördert. Vorlesen steigert zudem die Konzentrationsfähigkeit.

3.2.1 Formen und Umsetzung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung

- Fokussiertes Zuhören, den Kindern Zeit zum Antworten geben.
- Natürliche Schlüsselmomente im Alltag nutzen, um Sprache z.B. bei einem Gespräch zu bilden.
- Schaffen von Sprachanlässen, zum Beispiel beim Frühstück, oder beim Morgenkreis mit einer Erzählkugel.
- Wertschätzung der Kommunikation und der individuellen Sprache des Kindes. Dazu zählen auch die Muttersprache und die nonverbale Kommunikation.
- Spielerische Vermittlung neuer Wörter durch Singen und Reimen.
- Wiederholung des angebotenen Wortschatzes in verschiedenen Kontexten, einhergehend mit verschiedenen Sinneserfahrungen, zum Beispiel beim Forschen.
- Korrekatives Feedback (fehlerhafte Sätze von Kindern werden korrekt wiederholt oder ergänzt).
- Vorleben der Sprechfreude.





**Kindertagesstätte
In der Au**



2 Sprachbildung.

Beispiele aus der alltagsintegrierten Sprachbildung unserer Kindertagesstätte:

- Gesamtgruppe: Gespräche zu Sachthemen, Experimentieren und Forschen, Versprachlichung von Naturbeobachtungen, dialogisches Vorlesen, Reflexion des Tages, Gemeinsames Treffen von Vereinbarungen von Spiel- und Verhaltensregeln, Fingerspiele, Tagesreflexion, tägliches Singen.
- Angebote/ Bildungsinseln: Büchereibesuche, Tischspiele, Kinderbüro, Vorlesen, Kamishibai, Bilderbuchkino, Bewegungsspiele- und lieder, Kolibriangebote
- Eins-zuEins-Situation im Alltag: Versprachlichung der Interessen des Kindes, Schaffen von Sprachanlässen, Gespräche auf Augenhöhe der Kinder, Anerkennung nonverbaler Kommunikation, Handlungsbegleitendes Sprechen, Stellen offener Fragen, Korrektives Feedback, Wiederholungen, Aktives und neugieriges Zuhören.





Kindertagesstätte In der Au

3.2.2 Musikkultur In der Au

Unser Wunsch ist es, dem natürlichen Bedürfnis aller Menschen sich musikalisch auszudrücken nachzugehen und allen Kindern die Möglichkeit zu geben gemeinsam zu musizieren und sich dazu zu bewegen. Um dies zu ermöglichen, singen wir zu regelmäßigen Anlässen, wie in unserem Morgenkreis, bei alltäglichen Situationen oder zu Bildungsangeboten. Die Lieder entnehmen wir aus dem Fundus unseres Hausgutes. Dabei achten wir auf eine altersgerechte und bunte Liederauswahl, bestehend aus modernen und traditionellen, aber auch schnellen und langsamen Liedern. Die Inhalte der Lieder orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder, an Jahreszeiten, Festen oder an den Themen, mit denen wir uns derzeit vertieft beschäftigen. Wir begrüßen jeden neuen Monat mit einem Singtreff im Eingangsbereich. Daran nehmen alle Kinder der Kita In der Au teil. Gesungen werden auch interkulturelle Lieder mit den Sprachen der Kinder unserer Kindertagesstätte.



Die Lieder entnehmen wir aus dem Fundus unseres Hausgutes. Dabei achten wir auf eine altersgerechte und bunte Liederauswahl, bestehend aus modernen und traditionellen, aber auch schnellen und langsamen Liedern. Die Inhalte der Lieder orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder, an Jahreszeiten, Festen oder an den Themen, mit denen wir uns derzeit vertieft beschäftigen. Wir begrüßen jeden neuen Monat mit einem Singtreff im Eingangsbereich. Daran nehmen alle Kinder der Kita In der Au teil. Gesungen werden auch interkulturelle Lieder mit den Sprachen der Kinder unserer Kindertagesstätte.

Musik ist die Sprache der Gefühle.

Es ist ein grundlegendes Bedürfnis aller Menschen sich emotional auszudrücken. Beim Singen von Liedern möchten wir den Kindern Musik als Ausdrucksmittel ihrer Emotionen ermöglichen.

Musik verbindet unsere Herzen.

Durch gemeinsames Singen stärken wir unser Gemeinschaftsgefühl in der Kita. Es ist uns auch wichtig, die Familien an unserer Singfreude teilhaben zu lassen. Sie sind mehrmals jährlich eingeladen mit uns zu singen.





**Kindertagesstätte
In der Au**

Musik ist die Sprache, die wir Alle verstehen.

Musik verbindet unsere vielfältigen Kulturen miteinander. Wir singen Lieder in den Sprachen der Kinder. Für viele Kinder ist das Singen von deutschsprachigen Liedern der erste Zugang zur deutschen Sprache. Es ist für sie eine Möglichkeit die neuen Wörter spielerisch und rhythmisch zu üben. Durch das Singen möchten wir die Freude an der Sprache wecken und ein spielerisches und kreatives Lernen ermöglichen.

Jede Gruppe besitzt Instrumente. Sie gehören in unserem Verständnis zur musikalischen Bildung dazu.

Unsere Ziele:

- Förderung des Zugehörigkeitsgefühls und unserer Gemeinschaft,
- Musik als Ausdrucksmöglichkeit unserer Emotionen,
- Singen als Zugang zu (neuer) Sprache.



3.3 Inklusive Pädagogik

"Das Ziel von Inklusion ist Bildungsgerechtigkeit. Kinder entwickeln leichter ein positives Selbstbild und lernen mit Lust, wenn Sie keine Benachteiligung aufgrund ihres Alters, Geschlechts, Behinderung, Hautfarbe, Familienkonstellation, Religion, sozioökonomischem Status der Familie oder ihrer Sprache erfahren. Sie brauchen Unterstützung, um ihre gleichen Rechte auf Bildung wahrzunehmen. Setzt sich eine Kita mit Inklusion auseinander, schafft sie einen Ort, an dem die Besonderheiten aller Kinder wertgeschätzt und respektiert werden. Und wo sie Schutz vor Diskriminierung erfahren. Davon profitieren alle Kinder! Dies gilt auch für





Kindertagesstätte In der Au

Kinder mit Fluchthintergrund. Wenn sie willkommen sind und ihre Sprache, Kultur und Erfahrungen respektiert werden, können sie sich an ihrem neuen Lebensort positiv entwickeln und zurechtfinden." (Petra Wagner)

Für uns als Pädagogische Fachkräfte bedeutet dies, Situationen zu schaffen, in denen Kinder mit verschiedenen Voraussetzungen in unserer Einrichtung teilnehmen und beitragen können.

Inklusion bedeutet jedoch nicht Gleichheit für alle. Gemeinsamkeiten sollen aktiv unterstützt werden, ohne dass die Individualität der Lernwege aus dem Blick gerät (Kobelt, 2008). Vielfalt ist eine Chance, voneinander zu lernen und gemeinsam Neues zu entwickeln.

Bildung gelingt in unseren Augen am besten, wenn sie auf dem aufbaut, was Kinder bereits wissen und können und nicht darauf, was sie noch nicht können. Somit bestärkt die Unterstützung der sprachlichen Bildung, die an den alltäglichen Äußerungen und Fragen der Kinder ansetzt, alle Kinder darin, ihre Interessen und Bedürfnisse auszudrücken und am Gruppengeschehen teilzuhaben.

3.3.1 Formen und Ziele der Umsetzung inklusiver Pädagogik

Unser Team überprüft kontinuierlich die eigenen Wertvorstellungen und ist offen für andere Sichtweisen. Wir möchten eine Pädagogik der Vielfalt leben. Dies bedeutet, wir verfolgen das Ziel eine geschlechtsbewusste Erziehung, interkulturelle Pädagogik und Inklusion zusammen zu vereinen. Wir möchten kulturelle Aufgeschlossenheit vorleben. Deshalb werden Ideen und Anregungen wie beispielsweise Lieder, Geschichten oder Fingerspiele, welche für Familien aus anderen Kulturen wichtig sind, im Alltag aufgegriffen (Bsp: Nasredin Hodscha, welcher auch der türkische Till-Eulenspiegel genannt wird). Das Material, wie Spielzeug oder Verkleidungen, wird immer wieder mit dem Blick der vorurteilsbewussten Pädagogik überprüft. Daneben wird im Austausch im pädagogischen Team die Haltung in Bezug auf Inklusion immer wieder thematisiert und kritisch analysiert. Außerdem wird gemeinsam kontinuierlich daran gearbeitet, wie im Alltag alle Möglichkeiten zur Beteiligung erhalten.





Kindertagesstätte In der Au

Sprachenvielfalt bedeutet Chancen. Unser Ziel ist es, Unterschiede und Vielfalt wahrzunehmen und anzuerkennen. Im Vordergrund stehen der Dialog und das Bemühen, Wege zu finden, um den selbstverständlichen Austausch zwischen unterschiedlichen Kulturen zu unterstützen (Ulich, Oberhuemer, & Soltendieck, 2001). Wir als Pädagogische Fachkräfte verstehen uns als Kulturvermittler und vermitteln auch zwischen Kulturen. Dazu greifen wir zum Beispiel interkulturelle Feier- und Festtage auf und gestalten eine Stellwand mit Glückwünschen oder Grüßen.

Beispiele inklusiver Pädagogik:

- Visualisierungen durch Metacom Bebilderung zur Verständnissicherung aller Kinder: Tagesablauf, Wochenplan, Kalender, Ordnungssysteme, Vereinbarungen von Spielen und Verhalten, Reihenfolge der Kleider beim Anziehen, Gesten zu Liedern.
- Vorurteilsbewusstes Material und Raumgestaltung: Puppen und Figuren mit verschiedenen Geschlechtern und Hautfarben, vorurteilsfreie Bücher, Lieder in verschiedenen Sprachen, Familienbücher, Gestaltung der Essräume mit Fotos der Kinder und "guten Appetit" in ihrer jeweiligen Sprache, Flaggen und Begrüßungsschilder im Eingangsbereich in den Sprachen unserer Familien, interkulturelle Kalender für jede Gruppe, gemalte Bilder und Gebasteltes werden für Kinder gut sichtbar aufgehängt.





**Kindertagesstätte
In der Au**

3.4 Zusammenarbeit mit Familien

Eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien zum Wohle des Kindes nimmt einen wichtigen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit ein. Wir möchten, dass unsere Einrichtung ein Ort der Begegnung und Kommunikation, sowie der Vielfalt wird und entwickeln uns dafür stetig weiter. Familien, die unsere Einrichtung besuchen, sollen sich willkommen fühlen und sich in unserem Alltag einbringen können.



"Mit Hilfe ihrer natürlichen Kompetenzen können Eltern hervorragend Sprachvorbilder für ihre Kinder sein. Nicht alle Eltern sind sich dieser Rolle und des damit verbundenen Potentials bewusst" (Bender, et al., 2011, S. 696).

Wir als Pädagogische Fachkräfte sensibilisieren die Familien für das Thema Sprache und machen ihnen ihre Rolle als Sprachvorbild bewusst. Wir klären die Familien auf und motivieren sie, bei jeder Gelegenheit mit ihrem Kind zu sprechen und ihr Handeln sprachlich zu begleiten. Nur mithilfe der Familien kann die Sprachbildung gemeinsam gefördert und gestärkt werden.

3.4.1 Formen der Zusammenarbeit mit Familien

Unser Wunsch ist es, dass sich die Familien in unserer Einrichtung wohlfühlen. Ein offenes und vertrauensvolles Verhältnis ist uns ein wichtiges Anliegen und das von Anfang an. Unser freundliches Familiensprechzimmer bietet mit seiner Spielecke für Geschwisterkinder einen Raum für wichtige Gespräche zwischen den Eltern und den Kita Fachkräften. Für die besonders sensible Zeit der Eingewöhnung bieten wir für unsere Familien ein Willkommens Café an. An diesem können die Familienmitglieder teilnehmen, die für die Eingewöhnung zuständig





Kindertagesstätte In der Au

sind. Im Willkommens Café erhalten die Familienangehörigen die Möglichkeit sich gemütlich bei Kaffee und Plätzchen auszutauschen und kennenzulernen. Sie finden vor Ort auch eine Stellwand auf der der Ablauf unseres Eingewöhnungsmodells mit Bildern und Text beschrieben wird und auch Infomaterialien z.B. zu Ausflugzielen oder auch wichtige Adressen.

Für die neuen Familien bieten wir ein "Come-Together" nach den Sommerferien und kurz vor der Eingewöhnung an. An diesem Termin können die Familien mit ihren Kindern die Räumlichkeiten der Kita gemeinsam, bei einer Rallye durchs Haus,



kennenlernen. Unser Wunsch ist es, Interesse am Kitaleben bei den Kindern zu wecken. Im besten Fall wird die Vorfreude für den Kindergartenstart angekurbelt. Das "Come-Together" ermöglicht und vereinfacht außerdem die Vernetzung der neuen Familien untereinander. Der bestehende Elternbeirat wird zu diesem Anlass auch eingeladen und hat die Gelegenheit sein Amt vorzustellen und Fragen zu beantworten.

Eltern können bei uns in der Kitagruppe hospitieren. Diese Erfahrungen sind für Eltern sehr wichtig und wertvoll. Sie nehmen am pädagogischen Alltag unserer Einrichtung teil und lernen ihr Kind im Umfeld des Hauses kennen. Im Anschluss an die Hospitation gibt es zwischen den Eltern und der Fachkraft eine Reflektion und Fragen werden beantwortet.

Jährlich bieten wir Feste im Jahreszyklus, wie Sankt Martin, Nikolaus oder Ostern an. Auch der Weltkindertag wird jedes Jahr mit den Kindern gefeiert. Im Eingangsbereich werden Stellwände zu interkulturellen Festen mit Glückwünschen in den zutreffenden Sprachen aufgestellt.





Kindertagesstätte In der Au



Unsere Einrichtung wird von Familien mit mehr als 26 verschiedenen Nationen besucht. Die Sprachen der Kinder werden von unseren Pädagogischen Fachkräften wertschätzend angenommen. Unsere Sprachvielfalt wird im Kindergarten Alltag sichtbar und hörbar gemacht. Neben den Flaggen im Eingangsbereich den Gruppenräumen und einer Weltkarte, gibt es auch mehrsprachige Bücher. Das Wort der Woche das an einer Stellwand ausgehängt wird kann durch die Familien ihrer Muttersprache notiert werden. Dabei kommt man ins Gespräch und ein Austausch über die Sprachen Vielfalt findet statt. Bei den Entwicklungsgesprächen informieren wir die Familien über die Vorgehensweisen unserer pädagogischen Arbeit. Dort erhalten Familien einen ausführlichen Einblick in die Bildungsprozesse ihres Kindes. Diese bilden sich auch in den Portfolio Ordner der einzelnen Kinder ab. Die Bildungs- und Lerngeschichten ermöglichen Einblicke in Lernprozesse und besonderen Momenten in der Kindertagesstätte. Darüber hinaus können sich die Familien in die Portfolio-Arbeit einbringen. Sie können Familienseiten gestalten oder Interviews ausfüllen. Das Sichtbarmachen der Familie in der Kita freut vor allem auch das Kind.

3.5 Digitalisierung

Mit der Corona Pandemie als Antrieb zeichnete sich in den letzten Jahren ein deutschlandweiter Wandel in der Digitalisierung von Bildungseinrichtungen ab. In Kindergärten- und Kindertagesstätten wurden Morgen- und Singkreise oder andere kreative Angebote über Videokonferenzen angeboten. Nicht nur die Bildungsarbeit fand digitale Wege, um möglichst viele Kinder und Lernende unter Pandemiebedingungen zu erreichen, auch die Zusammenarbeit mit den Familien profitierte und profitiert bis heute von der Modernisierung unserer Bildungseinrichtungen zu Corona Zeiten. Seit 2021 liegt ein zusätzlicher Fokus der Sprach-Kitas auf digitalen Medien und der Integration medienpädagogischer Fragestellungen in den Kitaalltag. Digitale





Kindertagesstätte In der Au

Medien wie Smartphones oder Tabletcomputer sind heute Lebensrealität in vielen Familien. Damit sind sie ein Teil des Umfelds von Kindern jeden Alters. Digitale Medien können Kindern dabei helfen, Ihre Umwelt zu erkunden und zu verstehen.

"Wer die Zukunft bilden will, muss sich mit ihr auseinandersetzen!" Klaxx

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) fördert im Rahmen des Bundesprogrammes „Sprach-Kitas“ jedes Fachkraftvorhaben im Bundesprogramm zur Weiterentwicklung der medienpädagogischen Arbeit und gezielter Nutzung digitaler Medien mit einem Digitalisierungszuschuss in Form von zwei jährlichen Pauschalen von 900,- Euro. Mit diesen zusätzlichen finanziellen Mitteln finanzierte die Stadt Villingen-Schwenningen für die zusätzlichen Fachkräfte des Bundesprogrammes eine zeitintensive und nachhaltige Mini Maker Fortbildung (Klaxx) mit Medienpädagogischen Inhalten für jede Sprachkita. Diese multiplizieren die Themen in ihrer jeweiligen Einrichtung. Außerdem konnten unsere Kitas mit medientechnischen Geräten und Apps ausgestattet werden.

3.5.1 Grundsätze und Ziele der medienpädagogischen Arbeit

Es ist uns ein Anliegen die Lebenswelt der Kinder kompetent und pädagogisch ansprechend im Kindergarten zu spiegeln und aufzugreifen. Medien in Form von Computer, Tablets, Laptop oder Smartphones sind im häuslichen Umfeld der Kinder heutzutage präsent. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, uns stetig weiterzubilden und uns mit dem Thema Medienkompetenz kritisch auseinander zu setzen und weiter zu entwickeln. Durch die zusätzliche Fachkraft des Bundesprogrammes wurden die Themen der Mini Maker Fortbildung multipliziert und das Team im Prozess begleitet. Digitale Medien werden in unserem pädagogischen Alltag ausprobiert und später reflektiert. Im Alltag sollen Kinder lernen Medien als Werkzeuge zu nutzen. Die Idee dahinter ist, die Kinder medienmündig werden zu lassen und die Entwicklung weg





Kindertagesstätte In der Au

vom Medienkonsumenten hin zum Produzenten zu erreichen. Dies gelingt gut, wenn Kinder einen forschenden, hinterfragenden und achtsamen Umgang mit Medien erlernen. Ein paar Leitgedanken sind für uns:

Digitale Medien können unseren Alltag mit neuen Möglichkeiten erweitern und bereichern, wenn wir sie als Werkzeuge betrachten.

Ersatz ist Quatsch, denn....

- Digitale Medien können die soziale Interaktion nicht ersetzen.
- Digitale Medien können echte Sinneserfahrungen nicht ersetzen.
- Digitale Medien können analoges Lernen nicht ersetzen.

In der Zusammenarbeit mit unseren Familien möchten wir Ansprechpartner im Bereich der Medienpädagogik sein. Wir nutzen Übersetzungsapps als Brücke in der Kommunikation, um alle Familien gleichermaßen zu erreichen. Es geht darum die sprachlichen Barrieren abzubauen, Familien näher zu kommen und zu signalisieren, dass wir sie gleichermaßen ansprechen, sehen und verstehen wollen.

3.5.2 Formen der medienpädagogischen Arbeit

Pädagogisches Aufgreifen und Hilfestellungen zur Verarbeitung des Medienkonsums außerhalb der Kita: Gespräche über Medienhelden, Figuren als Form der Wertschätzung ihrer Lebenswelt außerhalb des Kindergartens, Hinterfragen (Realität vs, Virtualität), Ausmalbilder oder selbstgemalte Bilder zur Unterstützung der Verarbeitung.

Die Kita-Info-App trägt eine zentrale Bedeutung als Kommunikationsmittel zwischen der Einrichtung und den Familien, von dem Leitungsteam zu den MitarbeiterInnen und den MitarbeiterInnen untereinander. Sie ermöglicht uns wichtige Informationen schnell und papierlos zu teilen.

Leitungskonferenzen, Fort- und Weiterbildungen finden teilweise digital statt. Für die visuelle Übertragung der Teilnehmer wurden alle Computer und Laptops mit Webcams ausgestattet.





**Kindertagesstätte
In der Au**

Medienpädagogisches Material in der Kita In der Au: Fachbücher, Laptops und Tablets für jede Gruppe, drei Endoskop Kameras, eine Mikroskop Kamera für das Tablet, Bluebots mit Matten, Ozobot, Videokameras, Osmo, Sprachklammern, Aufnahme-Buttons, TipToi Bücher, Tonie Boxen und Figuren, 3D Drucker, Digitale Flipchart, Weihnachtsbox.

4. Kompetenzen verlässlich voranbringen KOLIBRI



Kolibri ist ein vom Land gefördertes Projekt welches aufbauend auf die alltagsintegrierte Sprachbildung und anderen Landesprogrammen erarbeitet wurde. Diese Förderung kann jährlich beantragt werden. Kolibri umfasst die Förderung Sprachfördermaßnahmen plus deren Vorbereitung, sowie die Qualifizierung der Fachkraft. Für das neue Kiga-Jahr möchten wir erneut Fördergelder für 6 Fördergruppen beantragen. Somit haben 42 Kinder Anspruch auf zusätzliche Sprachfördermaßnahmen. Jedem Kind bzw. jeder Fördergruppe stehen 2 Förderstunden pro Woche zur Verfügung. Wobei eine Sprachfördereinheit nicht länger als 45 min gehen soll.

Berechtigt sind Kinder:

- die einen **intensiven Förderbedarf** in den Bereichen der sprachlichen Entwicklung laut **ESU** haben
(Also vorrangig Kinder im letzten Kigajahr)
- bzw. Kinder mit einem intensiven Sprachförderbedarf (**Sprachschnecke**)
- Kinder mit einem therapeutischen Bedarf z.B. Logo gehören hier nicht dazu

Wir haben uns darauf verständigt, dass neben den **zukünftigen Schulanfängern** die **4 bzw. 5-jährigen Kinder** am Projekt Kolibri teilnehmen können. Sollte dann noch Kapazität sein, sind aus Gründen der Entwicklungsförderung vorrangig die jüngeren Kinder berechtigt.

Die Sprachförderung erfolgt spielerisch und mit viel Spaß.





Kindertagesstätte In der Au

So werden die sprachlichen Kompetenzen bei Bilderbuchbetrachtungen, beim gemeinsamen Singen, beim Sprechen von Reimen genauso gefördert wie beim Rollen- und Regelspielen, im Bewegungsraum oder in gezielten Lernspielen und Wortschatz- und Grammatikübungen. Darüber hinaus gehören Spiele zum bewussten Hören, Übungen der Mundmotorik, Wahrnehmungs- und Merkfähigkeitsspiele dazu. Es wird ein kommunikatives Umfeld geschaffen und vielfältige Sprachanlässe geboten.

Folgende Bereiche der Sprachentwicklungsbereiche werden gefördert:

- Förderung der Sprechfreude und der kindlichen Sprechhandlungen,
- Förderung des Sprachverstehens,
- Erweiterung des Wortschatzes,
- Förderung der phonologischen Bewusstseinsfähigkeit,
- Unterstützung der grammatikalischen Entwicklung
- Förderung der Vorläuferfähigkeiten zum Schriftspracherwerb (Literacy)
- Unterstützung der sozial-emotionalen Entwicklung
- (bei uns) Erstkontakt mit Deutsch als Zweitsprache





**Kindertagesstätte
In der Au**

5. Kooperationen

Zusammenarbeit mit der Gartenschule

- Einmal im Monat besucht eine Lehrkraft die zukünftigen Schulanfänger der Kita In der Au und führt ein pädagogisches Angebot mit ihnen durch. Jede Woche findet außerdem an einem festen Tag der Schulanfängertreff statt. Dort werden die Vorläuferfähigkeiten gefördert und das Gemeinschaftsgefühl der zukünftigen Schulanfänger gestärkt.

Zusammenarbeit mit dem heilpädagogischen Fachdienst

- Es finden regelmäßig Gespräche und Austausch zwischen dem heilpädagogischen Fachdienst, oder anderen heilpädagogischen Institutionen und unserer Einrichtung statt. Alle pädagogischen Experten, welche am Kind arbeiten, beraten sich und tauschen sich aus. Wichtig ist vor allem der Blick von außen, der eine umfassende Förderung des Kindes einschließt.

Zusammenarbeit mit der Bibliothek

- Besuch der Stadtbibliothek in Kleingruppen möglich. Dort lernen die Kinder den Ablauf des Bücher Ausleihens kennen. Außerdem besteht die Möglichkeit sich bei der Bücherei für ein Vorlese-Angebot in Form von Bilderbuchkino oder Kamishibai anzumelden.





**Kindertagesstätte
In der Au**

6. Fortbildungen und Zertifikate

Nachfolgend werden einige unserer wichtigsten Fortbildungen, Zertifikate und fachliche Ressourcen aufgelistet. Diese werden ständig erweitert und sind somit nicht vollständig.

- Ausschließlich pädagogisch ausgebildetes Personal
- Carusos-Zertifikat
- Fortbildungen "Bildungs- und Lerngeschichten"
- Teilnahme an Fachtagen und Messen
- Teilnahme am Chorprojekt der Musikakademie Trossingen bis 2019
- Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist"
- Diverse Fortbildungen in den Bereichen: Entwicklungspsychologie, Zusammenarbeit mit Eltern, psychisch auffällige Eltern, Sprachbildung, musikalische Früherziehung, Bewegung, schwierige Elterngespräche und viele mehr.
- Netzwerkarbeit
- Teilnahme an Arbeitskreisen "Inklusion"
- Teilnahme an Arbeitskreisen "Bildungs- und Lerngeschichten"
- Eingliederungshilfe/n
- Fortbildung "Wie Kinder lernen und wie wir sie dabei unterstützen?" (Haltung zum Kind)
- Teilnahme zur Resilienzförderung für Kinder
- Weiterbildung in der Anleitung für Praktikanten im Anerkennungsjahr, Freiwilliges Soziales Jahr, PIA (Praxisintegrierte Ausbildung)
- HeVeKi – Herausforderndes Verhalten in Kitas (Multiplikatorin im Team)
- Supervision und Coaching Angebote mit Rita Puhmann für das gesamte Team





Literaturverzeichnis

- Bender, S., Braun, D., Braunecker, I., Dieckerhoff, K., Dietrich, C., & Franke, P. (2011). *Kinder erziehen, bilden und betreuen*. Berlin: Scriptor.
- Bundesministerium für Familie, S. F. (2017). *Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist"*. Frankfurt am Main: Zarbock GmbH & Co.KG.
- Kobelt, D. (Oktober 2008). Inklusion- eine Pädagogik der Vielfalt leben. *Kindergarten heute. Fachzeitschrift für Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern*, S. 8-13.
- Kölsch-Bunzen, N., Morys, R., & Knoblauch, C. (2015). *Kulturelle Vielfalt annehmen und gestalten. Eine Handreichung zur Umsetzung des Orientierungsplans für Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg*. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Loos, R., & Grannemann, P. (2007). *Praxisbuch Spracherwerb. Sprachförderung im Kindergarten*. München: Don Bosco.
- Mannhard, A., & Scheib, K. (2007). *Was Erzieherinnen über Sprachstörungen wissen müssen*. München: Ernst Reinhardt.
- Ministerium für Kultus, J. u. (2014). *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen*. Freiburg: Herder.
- Schlaaf-Kunrath, K., & Fege-Scholz, U. (2017). *Auf einen Blick! Der Beobachtungsbogen Sprachentwicklung von 1-6 Jahren. Mit Infos und Förderideen- auch für Deutsch als Zweitsprache*. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Ulich, M., & Mayr, T. (2006). *sismik. Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen*. Freiburg: Herder.



**Kindertagesstätte
In der Au**

Ulich, M., Oberhuemer, P., & Soltendieck, M. (2001). *Die Welt trifft sich im Kindergarten. Interkulturelle Arbeit und Sprachförderung.* . Berlin: Hermann Luchterhand.

Impressum

Autor

Inhalt und Ausarbeitung: **Julia Behr**

Multiplikatorin für das Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist"
stellvertretende Leitung der Kindertagesstätte In der Au bis 2018,

Inhaltliche Überarbeitung und fortlaufende Aktualisierung: **Désirée Zipfel**

Multiplikatorin für das Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" seit 2020

Layout: **Lea Brecklinghaus**

stellvertretende Leitung der Kindertagesstätte In der Au seit 2018,
Leitung 2020 bis 2022

Einrichtung

Kindertagesstätte In der Au

Austraße 21

78056 Villingen-Schwenningen 07720/ 67301

Herausgeber

Amt für Jugend, Bildung, Integration und Sport





**Kindertagesstätte
In der Au**

Abteilung Kindertagesbetreuung

Villingen-Schwenningen, August 2023



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend